

Luzern, Reckenbühl, Villa Johannes, 5. März 1910.

Hochverehrter Herr Professor!

Für die so liebenswürdige Aufnahme meiner Indonesischen Monographie sage ich Ihnen meinen besten Dank. Sie sind ja der kompetenteste Beurteiler solcher Bemühungen, und darum ist mir auch Ihr Beifall sehr erwünscht. Meine nächste Monographie wird erst in zwei-drei Jahren erscheinen, denn sie verlangt äusserst intensive Vorarbeiten, besonders an Textstudium.

Ich habe kürzlich eine Rückschau über meine indonesischen Bemühungen gehalten, und das Ergebnis war nicht unbefriedigend. Eine besondere Genugthuung für mich ist, dass gerade in indonesischen Gegenden meine Studien Anklang finden. Die Akademie von Tananarivo hat mich zum Mitglied gemacht, und kürzlich ist in der Galeria de filipinologos illustres auch meine Biographie samt Bild erschienen.

Schmeiss auch, dass auch Eingeborene der Philippinen Schriften von mir lesen, in der Stangl'schen Übersetzung. Eines habe ich allerdings nicht erreichen können: Ich hätte uns Leben gern eine Stellung in einem indonesischen Lande geliebt, um Land und Volk persönlich kennen zu lernen, und meine Frau wäre gerne mit mir gewandert. Da mein Wunsch nicht in Erfüllung gehen konnte, hat mir jahrelang weh getan, allein jetzt ist auch das überwunden.

Wir wohnen jetzt auf anmutiger Höhe mit prächtiger Aussicht, Reckenbühl 18. Es würde uns die grösste Freude sein, wenn Sie uns recht bald in unserem neuen Heim besuchen würden.

Mit herzlichen Grüßen von meiner Frau und mir an Sie und Ihre verehrte Fil. Schwester

R. Brandstetter

Luzern, den 11. März 1910.

Verheirateter Freund!

Ihr Brief hat uns eine freudig überraschende Kunde gebracht: Sie wollen Ihrem Leben, das, ich sage dies ohne Schmeichelei, so viel der Kontrollen an sich trägt, noch die Krone aufsetzen, sie wollen sich vermählen. Wie gut Sie daran tun! Was ehernes Glück des Ruhmes trägt sich oft schwer, das Glück der Liebe ist immer eine süsse Bürde. Und dass Sie die beste Wahl getroffen, dafür bürgt mir Ihr Blick, der so tief in die Seele der Menschen hineinbohren kann. Also die herzlichsten Gratulationen von uns beiden für Sie und Ihre verehrte Verlobte. Mögen Sie beide so glücklich sein, wie wir beide es sind! Mögen Sie dieses Glück, begleitet von der besten

Gesundheit, recht lange genießen! — Begehr-  
 lichweise ist es unser höchster Wunsch,  
 Ihre künftige Gemahlin, die ja überdies die  
 spezielle Kollegin von mir, dem Deutschlehrer,  
 ist, kennen zu lernen und Sie wiederzu-  
 sehen. Sie werden doch Ihrer Braut das  
 schöne Gelingen zeigen wollen! Und wir  
 können uns ganz wohl nach Ihnen richten,  
 es ist uns gleichgültig, ob wir früher  
 oder später in die Sommerfrische gehen.  
 Es wird am besten sein, wenn wir im  
 Sommer über diesen Punkt noch einmal  
 korrespondieren.

Nochmals unsere herzlichsten Gratulationen

R. Brandstetter und Frau

Luzern, den 23. August 1910.

Verehrter Freund!

So schnell, leider allzusehr schnell sind die schönen Stunden dahingegangen, da es mir und meiner Frau vergönnt war, mit Ihnen und Ihrer verehrten Gemahlin zusammen zu sein. Aber so kurz die Zeit war, wir sind Ihnen von Herzen dankbar dafür. Und nun freut es uns, dass Sie wieder in Effigie bei uns sind, beide wohl gekoffen, in anmutigem Kontrast, Sie mit dem tiefbohenden geistvollen Auge, Ihre Gemahlin mit den liebenswürdigen luzernerberühmten Hüften.

Wir danken Ihnen auch hierfür und erlauben  
 uns, Ihnen zur Bevanale unsere Photographien  
 zu senden. Setzt sind Sie wieder zu Hause,  
 und in Ihr Heim, wo bis jetzt die Ehe  
 und der Ruhm gewohnt, ist nun auch  
 das, was noch höher zu achten ist, das Ehe-  
 glück, eingezogen. Möge sein Flügelschlag  
 recht lange darin walten! Gedenken Sie  
 zuweilen unser, wie wir gerne Sie geden-  
 ken.

Mit herzlichen Grüßen an Sie, Ihre verehrte  
 Frau Gemalin und Ihre verehrte Fil. Schwester.

R. Brandstetter und Frau.

Verehrte Freunde! Wir sind 1910-09-09  
 nun schon zehn Tage in dem fröh-  
 lichen Heidelberg. Es gefällt uns  
 ausserordentlich, noch grösser wäre  
 aber unsere Freude, wenn auch Sie  
 bei uns wären, wenn wir mit  
 Ihnen im Verein die Wunder des  
 Schlosses geniessen und an den  
 grünen Ufern des Neckar uns  
 ergehen könnten. Indessen senden  
 wir Ihnen die herzlichsten Grüsse  
 Prof. R. Brandstetter + Frau.

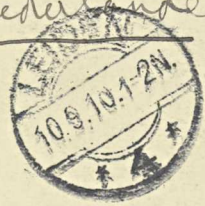
Pension Silvana, Anlage 51a

Heidelberg.

Der Schlosshof mit Ludwigsbau, Wart-  
 turm und Rupprechtsbau.  
 N. e. Bilde von Veith.

Verlag der Hofkunsthdlgung Edm. von König, Heidelberg.  
 Ges. gesch. Photographie Nr. 8.

Niederlande



Herrn und Frau

Prof. Dr. Snouck Hurgronje

Leiden

Wille Ginkel 85





1910-12-14

01

PROF. DR. RENWARD BRANDSTETTER

Mitglied der Akademie von Madagaskar,  
der Vereinigung für Kunst und Wissenschaft in Batavia,  
der Amerikanisch-Orientalischen Gesellschaft,  
der Sprachforschenden Gesellschaft an der Sorbonne, etc.

erlaubt sich, Ihnen, hochverehrter Freund, sein neuestes  
Opus zu senden und verbindet damit die herzlichsten  
Wünsche zum kommenden Jahreswechsel,  
von Klaus zu Klaus.

LUZERN

XOI

Villa Johannes, Reckenbühl  
Luzern

Herrn Prof. Dr. Inouch. Kugronje

Prof. an der Universität

Leiden

Wille Lingel

Holland



X02

48

